

Linias Expedition nach Island

REISE Eine zwölfjährige Schülerin aus Klein Offenseth-Sparrieshoop hat in Island Kultur, Klima, Flora und Fauna erforscht

SPARRIESHOOP / ISLAND

Andere Kinder in ihrem Alter sind noch nicht einmal alleine im Zeltlager gewesen – die zwölfjährige Lina Hinrichs aus Klein Offenseth-Sparrieshoop hat jetzt eine Forschungsexpedition nach Island unternommen. Zwischen Vulkanen, Geysiren, Fjorden und Wasserfällen wertete die Schülerin Bodenproben aus, befragte die Isländer zu Trollen und dokumentierte die Flora und Fauna.

Die Siebtklässlerin besucht das Friedrich-von-Weizsäcker-Gymnasium in Barmstedt und war von ihren Lehrern für das Programm „Master-Mint“ des Instituts für Jugendmanagement aus Heidelberg vorgeschlagen worden. Lina reiste mit 20 anderen Teilnehmern im Alter von 12 bis 16 Jahren und zwei Betreuern nach Island. Vor Ort machten die Kinder und Jugendlichen mit Kleinbussen eine fünftägige Reise rund um die Insel. Jeden Tag stand ein anderes Forschungsprojekt auf dem Programm, das die Teilnehmer in Kleingruppen bearbeiteten: Mensch und Kultur, Tiere und Pflanzen,



Unter anderem gehörte das Messen der Boden-PH-Werte zu den Aufgaben der zwölfjährigen Lina aus Sparrieshoop (links) und der fünfzehnjährigen Annika aus Pinneberg. PRIVAT

Vulkanismus und Klima oder Wirtschaft und Infrastruktur.

Am meisten Spaß gemacht hat es Lina, die Isländer zum Thema Aberglauben zu befragen. „In Island glauben ziemlich viele Menschen noch an Elfen und Trolle“, erzählt sie. „Es gibt sogar eine eigene Elfenbeauftragte.“ Auf ihrer Reise hätte die Gruppe viele Straßen gesehen, die in Kurven um Hügel herumgeführt

werden, in denen Elfen und Trolle leben sollen. Weitaus weniger fantastisch, aber dafür extrem beeindruckend fand Lina die Natur in Island. Sie erzählt von Eisskulpturen in Gletscherseen, von riesigen Wasserfällen, brodelnden Geysiren und aktiven Vulkanen. An einem Tag ermittelte Lina den PH-Wert des Bodens, an einem anderen stellte sie einen Katalog der Pflan-

zen und Tiere auf, die in Island vorkommen. „Ich habe zum Beispiel gelernt, dass bei Rentieren, anders als bei Rehen, beide Geschlechter ein Geweih tragen“, erzählt sie. Und mit den Erforschungen und Messungen war es nicht getan. Oft saßen die Teilnehmer bis zwei Uhr morgens zusammen, werteten Aufzeichnungen aus, und bereiteten Präsentationen vor.

Für Lina war die Expedition nach Island ein großes Abenteuer. „Ich war das erste Mal ohne Eltern weg“, sagt sie. „Am Anfang hatte ich schon ein wenig Heimweh, aber das war schnell weg. Unsere Gruppe ist schnell zusammengewachsen, mit einigen habe ich immer noch Kontakt.“ Auch Berührungsängste Unbekannten gegenüber seien schnell verschwunden. Nach einiger Zeit wurde es für sie ganz selbstverständlich, auf englisch wildfremde Menschen über ihre Einstellungen gegenüber Trollen oder Vulkanen zu befragen. „Ich bin viel selbstsicherer geworden“, sagt die Zwölfjährige.

Das muss sie auch, denn gestern sollte Lina im Unternehmen ihres Vaters zum ersten Mal über ihre Reise berichten. Die Schülerin will Sponsoren finden, damit auch andere Jugendliche in Zukunft solche Expeditionsreisen unternehmen können. Lina hatte das Glück, von ihren Großeltern unterstützt zu werden. Gerne würde sie später noch einmal an einer Expedition teilnehmen.

Cornelia Sprenger

MASTER-MINT PROGRAMM

Das Institut für Jugendmanagement (IJM) in Heidelberg bietet schulergänzende Bildungsprogramme für Kinder und Jugendliche an. Dazu gehört auch das Konzept „Master MINT“, das sich laut Internetauftritt „mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft für die Ausbildung des künftigen Nachwuchses an Mathematikern, Informatikern, Naturwissenschaftlern und Ingenieuren“ einsetzt. Einblicke in Wissenschaft, Technik und Forschung sollen Bildungsreisen und Expeditionen bieten. Bei den Forschungsexpeditionen reisen Teams von 15 bis 40 deutschsprachigen Schülern in Länder wie Marokko, Nordkap, Vietnam oder die USA und erforschen vor Ort Fauna, Flora, Klima, Wirtschaft oder Kultur. Von der Versuchsplanung bis zum Dokumentationsabschluss erleben die Teilnehmer alles, was zu einer echten Expedition gehört. Sie führen Experimente, Befragungen und Datenerhebungen durch und dokumentieren in Schrift und Video. Die Teilnehmer müssen sich bei dem Programm mit einem Schreiben bewerben und benötigen eine Schulempfehlung. Außerdem brauchen sie Sponsoren, die einen Teil der Kosten übernehmen. Bei der Island-Expedition waren das etwa 1800 Euro. cop

➤ www.master-mint.de